

Niederschrift über die Einwohnerversammlung der Stadt Wittlich

am Donnerstag, 29. Februar 2024 im Rathaus, Saal Lieser, Schloßstraße 11 in Wittlich.

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 19.47 Uhr

Mit Schreiben vom 14. Februar hat Bürgermeister Rodenkirch alle Einwohner der Stadt Wittlich zu einer Einwohnerversammlung in das Rathaus, Schloßstraße 11 in Wittlich eingeladen. Die Einladung wurde in der Wittlicher Rundschau am 17. Februar 2024 fristgerecht öffentlich bekannt gemacht.

Auf der Tagesordnung wurden folgende Themenschwerpunkte festgelegt:

1. Begrüßung
2. Mitteilungen
3. Klimaschutz in Wittlich
4. Sachstand Neubau Vitelliusbad
5. WILàvie
6. Europa- und Kommunalwahl 2024
7. Aktuelle Fragen aus der Bürgerschaft

Rund 40 Einwohner sind zu der Versammlung erschienen, darunter die Erste Beigeordnete der Stadt Wittlich Elfriede Meurer und der Beigeordnete Michael Wagner, sowie die Ortsvorsteher Gerhard Hoffmann und Matthias Linden.

Seitens der Stadtverwaltung nehmen Büroleiter Rainer Stöckicht, Fachbereichsleiter Hans Hansen, stellvertretender Fachbereichsleiter Michael Schmitt, Fachbereichsleiter Jan Mußweiler, Fachbereichsleiter Rainer Wener, Werkleiter Lothar Schaefer, Klimaschutzmanager Johannes Praeder und Technischer Angestellter Markus Müller.

Sebastian Klein ist zum Schriftführer der Versammlung bestellt.

Als Ergebnis der Einwohnerversammlung ist folgendes festzuhalten:

TOP 1 Begrüßung

Bürgermeister Joachim Rodenkirch begrüßt die anwesenden Einwohner im Saal Lieser. Anschließend stellt er die Ordnungsmäßigkeit der Einladung fest. Er informiert über die aktuelle Tagesordnung und dankt für das zahlreiche Erscheinen.

TOP 2 Mitteilungen

Bürgermeister Rodenkirch informiert über folgende Sachverhalte:

1) Bürgermeister Rodenkirch teilt mit, dass die Stadt Wittlich aktuell über 20.000 Einwohner habe. Insgesamt 20.354. Davon sind 19.833 mit Haupt- und 521 mit Nebenwohnsitz gemeldet.

2) Das Haushaltsvolumen für das Jahr 2024 beträgt 52 Millionen Euro. Der Haushalt ist ausgeglichen. Der Schuldenstand beträgt 48 Millionen Euro, umgerechnet rund 2.500 Euro/Einwohner. Für die Größenordnung der Stadt sei dies kein außergewöhnlicher Wert. Der Schuldenstand ergibt sich aus den Großbauprojekten WILàvie (12 Millionen) und Vitelliusbad (30 Millionen). Es handelt sich daher um investive und nicht um konsumtive Schulden. Die jährliche Tilgung beträgt zirka 2 Millionen Euro.

3) Im Industriegebiet III Nord wurden die ersten Grundstücke veräußert. Der TÜV Rheinland und das Unternehmen Rehamax werden sich ansiedeln. Der Preis beträgt 98 Euro/m². Im Industriegebiet III Nord sind momentan die letzten bebaubaren Flächen für Gewerbe und Industrie verfügbar. Der Ankauf von Flächen in Wengerohr im Bereich Hof Braunenstein gestaltet sich schwierig. Eine Vermarktung erfolgt erst, sobald sich die Flächen im Eigentum der Stadt Wittlich befinden.

4) Das Baugebiet „In der Spitz“ im Stadtteil Dorf entwickelt sich gut. Von anfänglich 36 Grundstücken sind aktuell noch vierzehn verfügbar. Der Preis beträgt 190 Euro/m². Die Grundstücke zur Errichtung von Mehrfamilienhäusern wurden bereits veräußert. Diese wurden für 250 Euro/m² veräußert. Aufgrund der hohen Anschaffungs- und Erschließungskosten bleibt für den städtischen Haushalt ein moderater Gewinn übrig. Zudem stehen in der Lindenstraße in Neuerburg vier Grundstücke zum Verkauf. Des Weiteren wurden in der Akazienstraße Häuser gekauft, deren Grundstücke nach Rückbau der Häuser vermarktet werden können. Der Verkaufspreis für die Grundstücke wird ebenfalls 190 Euro/m² betragen.

5) Bürgermeister Rodenkirch weist darauf hin, dass es vereinzelt kritische Stimmen zum Bau des Batteriespeichers in Wengerohr geben würde. Der Bau solcher Anlagen sei aber erforderlich, da die Energiewende ansonsten nicht funktionieren könne. Mit einer Investitionssumme von 250 Millionen gehöre der geplante Batteriespeicher in Wengerohr zu einer der größten Anlagen in Europa.

6) Bürgermeister Rodenkirch erläutert den Bürgerinnen und Bürgern das Urteil zur Normenkontrollklage gegen den Bebauungsplan WW-07-02 „Industriegebiet Wengerohr, 2. Änderung“. Die vom Kläger angeführten Punkte waren für das Gericht für die Unwirksamkeit jedoch nicht ausschlaggebend. Das Gericht hat formelle Fehler festgestellt, die aber geheilt werden können. In der Sitzung des Stadtrates am 19. Februar wurde eine erneute eingeschränkte Offenlage und Beteiligung der öffentlichen Stellen beschlossen. Der erneute Satzungsbeschluss erfolgt in der Sitzung des Stadtrates am 20. März.

7) Die Stadt Wittlich ist Pilotkommune im Projekt FamOS (Familiengrundschulzentren als multiprofessionelle Orte in der Schule). Das Projekt wird durch das Land Rheinland-Pfalz unterstützt. Insbesondere soll damit ermöglicht werden, die Familien besser in den Schulalltag zu integrieren. In den Grundschulen Friedrichstraße und Georg-Meistermann besteht ein hoher Migrationsanteil, den Eltern soll damit eine zusätzliche Unterstützung gegeben werden. Bildung sei die wichtigste Ressource die wir haben, diese müsse gefördert und geschützt werden.

8) Die Maßnahmen des Hochwasserschutzkonzeptes werden stetig umgesetzt. Derzeit wird ein Antrag für die Verbesserung des Hochwasserschutzes in der Innenstadt vorbereitet. Der Landkreis beteiligt sich an dem Projekt, welches eine Größenordnung von zirka 8 – 9 Millionen Euro haben werde. Zur Verbesserung des Hochwasserschutzes in den Stadtteilen wurden in Lützem und Wengerohr bereits Maßnahmen umgesetzt. Dennoch ist jeder verpflichtet zusätzlich eigene Maßnahmen zu treffen.

9) Das Mobilitätskonzept wird voraussichtlich im Sommer fertiggestellt werden.

10) In der Stadt Wittlich wird zeitnah die Versorgung mit Glasfaser erfolgen. Der Ausbau erfolgt durch das Unternehmen Westconnect. Bürgermeister Rodenkirch weist darauf hin, dass mit Einschränkungen und Behinderung gerechnet werden müsse.

11) Bürgermeister Rodenkirch informiert, dass in der Burgstraße am 11. März die „Radgarage“ eröffnet wird. Dort können Besucher ihr Fahrrad sicher abstellen und anschließend durch die Innenstadt spazieren.

12) Aktuell erfolgt der Umbau des Stadtparkes. Hier werden neue Wege und Flächen angelegt, die zu einer Aufwertung beitragen werden.

13) Dieses Jahr ist der Ausbau der Mozart- und Brahmsstraße geplant.

14) Das Wittlich Shuttle wird gut angenommen. Es wird monatlich von über 1.000 Personen genutzt. Die Buchung kann per App oder Telefon erfolgen und ist leicht zugänglich. Die jährlichen Kosten betragen zirka 190.000 Euro.

15) Bürgermeister Rodenkirch weist auf die kulturellen Veranstaltungen im Jahr 2023 hin und lädt alle ein, die Veranstaltungen in 2024 zu besuchen.

TOP 3 Klimaschutz in Wittlich

Klimaschutzmanager Praeder informiert die Bürgerinnen und Bürger über die aktuelle Entwicklung des Klimaschutzes in Wittlich. Seit dem 1. Januar 2024 können Privathaushalte eine Förderung von 150 Euro für die Installation eines Balkonkraftwerkes erhalten. Die Fördermittel werden aus dem Kommunalen Klimapakt (KIPKI-Mittel) ausgezahlt. Die Stadt Wittlich stellt aus diesem Fördertopf 30.000 Euro zur Verfügung. Damit können 200 Privathaushalte eine Förderung erhalten. Bisher wurden 30 Anträge bewilligt.

Über den EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) erhält die Stadt Wittlich für „Kommunale Gebäudeenergieeffizienzmaßnahmen“ zirka 1.600.000 Euro an Fördergeldern. Diese sollen für die energetische Sanierung der Grundschule Georg-Meistermann verwendet werden. Die Kosten für die Sanierung werden auf 1.935.000 Euro geschätzt. Die Sanierung erfolgt in einem seriellen Verfahren. Der Auftragnehmer wird das Gebäude digital vermessen und anschließend die Bauteile vorfertigen und montieren. Durch dieses Verfahren könnte die Sanierung während der Sommerferien 2025 durchgeführt werden.

Anschließend spricht Praeder über die Themengebiete Freiflächen-Photovoltaik, Kommunale Wärmeplanung und Windenergie.

Durch eine Gesetzesänderung wurden Freiflächen-Photovoltaikanlagen auf einer Fläche von 200 Metern entlang von Autobahnen und Schienenwegen privilegiert. Das bedeutet, dass eine Bauleitplanung in diesen Bereichen nicht mehr erforderlich ist. In der Gemarkung Wittlich stehen insgesamt Flächen von zirka 45 Hektar zur Verfügung. Konkrete Planungen von Investoren liegen derzeit nicht vor. Der Stadtrat hat sich darauf verständigt, neben diesen Potentialen keine weiteren Flächen in der Gemarkung für Freiflächen-Photovoltaik auszuweisen.

Hierzu hat Bürger Rudolf Kemmer eine Nachfrage. Er weist darauf hin, dass es die Möglichkeit von Agri-PV geben würde. Dabei werden die Photovoltaikmodule auf Ständer gestellt. Darunter könnten die Flächen weiterhin bewirtschaftet werden.

Bürgermeister Rodenkirch erläutert, dass man sich mit der Thematik befasse, aber die weitere Entwicklung dieser Anlagen abwarten wolle.

Seit dem 1. Januar ist das Wärmeplanungsgesetz in Kraft getreten. Die Stadt Wittlich hat rechtzeitig Fördermittel für die Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung beantragt. Die Planungen haben im Dezember begonnen. Über die weiteren Schritte wird kontinuierlich berichtet werden.

Zur Thematik Windenergie erläutert Praeder, dass im September 2023 der Grundsatzbeschluss im Stadtrat getroffen wurde sich dem Thema Windenergie zu nähern. Im Stadtgebiet stehen neun Flächen als potentielle Standorte für Windenergieanlagen zur Verfügung. In einem ersten Schritt soll sich auf die Flächen im Bereich Grünewald

konzentriert werden, da diese die besten Windbedingungen haben. Hier wäre das Potential für die Errichtung von drei Windenergieanlagen vorhanden.

Zu einem möglichen Betreibermodell wurde noch keine Entscheidung getroffen. Bürgermeister Rodenkirch plädiert aber dafür, dass man von der Wertschöpfung der Anlage profitieren solle. Damit komme eine Verpachtung der Flächen nicht in Frage. Die Entscheidung soll möglichst zeitnah durch den Stadtrat getroffen werden.

Bürgerin Edith Grafenmeyer dankt Klimaschutzmanager Praeder für den Vortrag. Anschließend weist sie darauf hin, dass ein Paradigmenwechsel in den Gedanken der Menschen stattfinden muss und die Verwaltung zur Rettung der Umwelt tätig werden müsse. Bürgermeister Rodenkirch dankt für den Beitrag und führt aus, dass die Stadt bereits viel gemacht habe und noch viel umsetzen werde. Wittlich sei die erste Gemeinde in der Region, die ein Klimaschutzkonzept erstellt habe und eine Förderung für die Installation von Balkonkraftwerken ermögliche. Zudem wird in den Bebauungsplänen die Verpflichtung aufgenommen, dass die Dachflächen von Industrieanlagen mit Photovoltaik ausgestattet werden müssen. Die städtischen Einrichtungen sind bereits oder werden mit Photovoltaik ausgestattet. Den Hinweis eines Bürgers, die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf Einfamilienhäusern zu fördern, um so einen Anreiz zu schaffen, lehnt Bürgermeister Rodenkirch ab. Man konzentriere sich vorerst auf die Förderung von Balkonkraftwerken.

TOP 4 Sachstand Neubau Vitelliusbad

Den aktuellen Sachstand zum Neubau des Vitelliusbades stellt Technischer Angestellter Markus Müller vor. Der Bau liegt im Zeit- und Kostenplan. Bisher konnten bei allen Ausschreibungen günstigere Preise erzielt werden, als in der Planung vorgesehen. Derzeit liegen die Ausschreibungsergebnisse 1.311.486,53 unter dem Budgetansatz.

Im Bad wurde eine Hackschnitzelheizung verbaut. Diese wird mit Holz aus den städtischen und angrenzenden Wäldern versorgt. Zudem wird Solarthermie und Photovoltaik genutzt. Des Weiteren wird das Bad in den sozialen Medien von einer städtischen Werbeagentur neu präsentiert.

Bürgermeister Rodenkirch rechnet mit der Eröffnung im Februar 2025.

Bürger Kessler fragt nach, ob schon bekannt sei, wie hoch die Preise sein werden, wo sich die Photovoltaik-Anlage befinde und ob ein Runder Tisch eingerichtet werde.

Bürgermeister Rodenkirch und Technischer Angestellter Müller erläutern, dass die Solarthermie im Bereich des Minigolf- und Bouleplatzes installiert werde. Die Photovoltaik-Anlage wird an der Stirnseite des Rasenplatzes, Richtung Reitsportanlage, installiert. Die beiden Anlagen dienen dem Energieverbrauch des Vitelliusbades.

Zu den Preisen kann noch keine Angabe gemacht werden. Die Preise sollen so gestaltet werden, dass jeder das Bad nutzen könne. Die Entscheidung werde im Sozialausschuss getroffen. Schulklassen dürfen das Bad kostenfrei nutzen, allerdings muss die Stadt für die Nutzung der Schulen Umsatzsteuer abführen.

Mit den Vereinen sollen zeitnah Gespräche geführt werden.

TOP 6 WILàvie

Stellvertretender Fachbereichsleiter Michael Schmitt stellt die Tätigkeiten der Nutzungsgruppen des WILàvie vor. Das Gebäude wurde im vergangenen Jahr fertiggestellt und beherbergt auf einer Nutzungsfläche von zirka 4.000 m² die Kindertagesstätte Brautweg, den Kinderschutzbund und das Haus der Jugend. Die Kindertagesstätte ist seit Oktober 2023 geöffnet. Aktuell werden dort 42 Kinder betreut. Die Kapazitätsgrenze liegt bei 160 – 170 Kindern. Im Hinblick auf die bereits erfolgten und noch zu erwartenden Anmeldungen, wird diese Grenze in den nächsten Jahren erreicht werden. Der Kinderschutzbund hat die

Räumlichkeiten im November 2023 und das Haus der Jugend im Januar 2024 bezogen. Das Haus der Jugend wird täglich von etwa 70 Kindern und Jugendlichen aufgesucht. Die bisher durchgeführten Veranstaltungen wurden gut angenommen. In den kommenden Monaten werden die Angebote der Nutzungsgruppen kontinuierlich erweitert. Die Angebote stehen jedem zu Verfügung, zudem besteht die Möglichkeit, sich aktiv in die Entwicklung einzubringen. Bürgermeister Rodenkirch ist von der bisherigen Entwicklung überzeugt.

TOP 5 Kommunal- und Europawahl 2024

Bürgermeister Rodenkirch weist auf den Wahltermin am 9. Juni hin und teilt mit, dass noch Wahlhelfer gesucht werden. Die Verwaltung ist allen dankbar, die sich an dem Tag ehrenamtlich engagieren und somit für einen reibungslosen Ablauf der Wahl sorgen.

TOP 7 Aktuelle Fragen aus der Bürgerschaft

1) Renate Mögling wohnhaft in der Kurfürstenstraße 7 weist darauf hin, dass es schwierig sei, das Haus zu finden, da an den Anwesen 5 – 11 keine Hausnummern angebracht seien. Dies sei erforderlich, da nicht auszuschließen sei, dass auch Rettungsdienste das Anwesen nicht rechtzeitig finden würden.

Bürgermeister Rodenkirch sagt zu, dass hier eine Lösung gefunden werde. Es soll geprüft werden, ob ein Schild an der Einfahrt zum Parkplatz Fürstenhof angebracht werde.

2) Ein Bürger aus Wengerohr erläutert, dass er vor sieben Jahre ein Haus im Bereich Belinger Straße / Bahnhofstraße gekauft habe. Dort habe sich das Verhalten der Autofahrer in den vergangenen Jahren äußerst negativ entwickelt. Regelmäßig fahren Autos mit überhöhter Geschwindigkeit durch die Straße. Er sei selbst Polizist und wisse, dass bei Messungen in diesem Bereich Geschwindigkeiten von 132 km/h erreicht worden seien. Er schlägt vor, dass man auf der Straße Bodenwellen wie in der Feldstraße installieren könne.

Bürgermeister Rodenkirch bestätigt den vorgetragenen Sachverhalt des Bürgers und führt dies auf Veränderungen in der Gesellschaft zurück. Es werde sich immer weniger an Regeln gehalten.

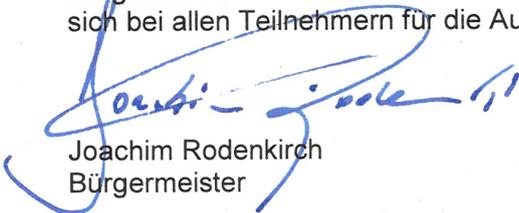
Die Verwaltung dürfe rechtlich aber keine Radarmessungen durchführen, dies sei Aufgabe der Polizei. Erst ab einer Größe der Gemeinde von 30.000 Einwohnern bestehe die Möglichkeit selbstständig Radarmessungen durchzuführen.

Fachbereichsleiter Mußweiler fügt an, dass das Anbringen von Bodenschwellen jedoch nicht möglich sei. Die Verwaltung habe hier kaum Möglichkeiten zu handeln, die Überwachung des Verkehrs obliege der Polizei. Diese sei über die Situation informiert.

3) Frau Mögling fragt im Anschluss, ob es Überlegungen geben würde, im Bereich der Galerie einen Zebrastreifen anzubringen. Es sei schwierig die Straße zu überqueren, da keiner wisse, wer Vorrang habe.

Bürgermeister Rodenkirch sagt, dass sich die vorhandene Querungshilfe bewährt habe. Die Verkehrsteilnehmer würden aufeinander achten und die Autofahrer den Fußgängern meistens den Vorrang gewähren. Erwiesenermaßen sei diese Lösung zielführender als die Installation eines Zebrastreifens.

Bürgermeister Rodenkirch schließt die Einwohnerversammlung um 19:47 Uhr und bedankt sich bei allen Teilnehmern für die Aufmerksamkeit und die engagierten Wortbeiträge.


Joachim Rodenkirch
Bürgermeister


Sebastian Klein
Schriftführer

